Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter

Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission

Band: - (1961)

Rubrik: Schnee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schnee

Es schneit in unsre Seele
Viel leisen, leisen Schnee;
Das ist, weil wir uns fehlen
Und wiegen gleiches Weh.

Es schneit in unsre Haare,
Wie ward die Welt so kalt!
Ich gehe und ich fahre —
Das Sehnen wird nicht alt.

Ein weisser Zaubergarten
Grenzt an die schwarze See —
Im Dornbusch will ich warten
Auf deines Segels Schnee.

Erika Burkart
Aus «Geist der Fluren»

Kurzer biographischer Hinweis zur Dichterin Erika Burkart

Die in Althäusern bei Muri lebende Dichterin ist eine Enkelin des früheren Rheinfelder Stadtpfarrers und Verfassers der Rheinfelder Stadtgeschichte, Sebastian Burkart. Zuerst während zwölf Jahren Lehrerin im Aargau, unternahm sie verschiedene Auslandreisen und widmet sich seit 1954 fast ausschliesslich der Dichtkunst. Mit ihren im Tschudy-Verlag (St. Gallen) erschienenen Gedichtbänden «Der dunkle Vogel» (1955), «Sterngefährten» (1955), «Bann und Flug» (1956), «Geist der Fluren» (1958) und «Die gerettete Erde» (1960) reiht sich Erika Burkart in die vordere Reihe Schweizer Lyriker beiderlei Geschlechts. Nicht umsonst wurde sie verschiedentlich ausgezeichnet, so mit dem Preis des Internationalen Lions-Clubs, dem Meersburger Droste-Preis und einer Anerkennung der Schweizerischen Schiller-Stiftung.